

## Der Tin Shed flaw

Das erste Design der König Georg V Briefmarken weisen eine Vielzahl von Plattenfehlern auf. Einige wenige wie der Sporn im Wertefeld links sind im Michel Katalog aufgeführt, im Stanley Gibbons Katalog finden sich schon mehr, wie z.B. der „secret mark“, im ACSC King George V von BrusdenWhite sind sie vollständig aufgeführt.

Ein ganz besondere Plattenfehler, englisch flaw ist der „tin shed flaw“, der „Wellblechhütten Plattenfehler“, der im eigentlichen Sinn gar keiner ist.

Es handelt sich um Fehler, die durch Gummiflecken oder Kondenswasser, das auf die Vorderseite des noch zu bedruckenden Papiers getropft oder gespritzt ist, überwiegend vorkommend bei in den Jahren 1917 und 1918 auf Normalpapier gedruckten Marken.

Das Bild wird über den Gummi gedruckt. Wenn die Briefmarke im Wasserbad vom Umschlag abgelöst wird löst sich der Gummi auf und die Druckfarbe verschwindet mit ihm, so dass ein leerer Bereich auf der Briefmarke zurückbleibt. Daher kann es keine postfrischen Marken mit dem „tin shed flaw“ geben.

Der Begriff "Tin Shed" hängt mit dem King's Warehouse in Melbourne zusammen, in dem sich der Commonwealth Stamp Printer befand. Die Druckpressen wurden in einem Gebäude mit Wellblechdach und ohne Verkleidung betrieben, daher der Spitznamen.



Beispiele des „tin shed flaws“

Quelle, z.B.:

<https://www.stampboards.com/viewtopic.php?t=19280&sid=766c142cd39a628b395eaf068b31c7f5&st=art=50>

Michael.Kopp@sqare.de